Januar 2021

Nr. 249

Durchblick

Für Seniorinnen und Senioren

Vorwort

Wieder einmal ist ein Jahr zu Ende. Die Redaktion hofft, dass Sie alle nach den, für viele doch etwas einsamen Feiertagen gut in 2021 angekommen sind. 2020 war vor allem ein lehrreiches Jahr. Wir haben gelernt mehr darauf zu achten, was uns wirklich wichtig ist. Wir haben gelernt unser Gesundheitssystem wert zu schätzen, und dass es nicht kaputtgespart werden darf.

Wir haben vor allem gelernt, dass Menschen nicht allmächtig sind und dass wir eine funktionierende Natur brauchen. Vielleicht macht uns das etwas demütiger und hilft uns dabei, die Natur nicht mehr nur als unerschöpfliches Reservoir für die Erfüllung unserer Wünsche zu betrachten.

Wir haben auch kleine Dinge gelernt, wie Hamsterei wird nicht durch Engpässe verursacht, sondern Engpässe in der Versorgung entstehen durch unvernünftige Hamsterei einzelner.

Was wir auch gelernt haben: Auf einander Acht zu geben. Niemand ist eine Insel. Manchmal sind sogar neue Freundschaften entstanden, wenn jüngere Älteren geholfen haben z.B. im Lockdown bei der Versorgung.

Solch ein Krisenjahr führt uns vor Augen, dass wir aufeinander angewiesen sind. So können wir 2020 vielleicht doch etwas Gutes abgewinnen.

von Dr. Andreas Weichelt und Michael Breidbach

Inhalt

Jahresbericht der Seniorenvertretung
Seite 2 + 3

Interview mit Frau Reuter zum Rosencafé
Seite 4

Zu Hause bleiben, aber nicht einsam werden! - Wie geht das?
Seite 5

Die NATO, ein Verteidigungsbündis?
Seite 6

Bundessozialgericht-Urteil zur Erstattung von Kosten für selbstbeschaffte Leistungen

Unsere verstorbenenen Seniorenvertreterinnen
Seite 7

Für Sie gelesen: *Alt - aber nicht tot*
Seite 8

Die Post merkt's nie
We snackt Platt
Seite 9

Türkischsprachige Seiten
Evde kalıp yalnız olmamak! Bu nasıl olur? Degisen bir dünya-ve biz onun tam ortasındayız
Seite 10 und 11

Leseforum
Schreiben an den Vorstand.
Seite 12

Senioren Vertretung Bremen

Der etwas andere Jahresbericht für die Arbeit der SeniorenVertretung Bremen 2020

Dr. Andreas Weichelt, Vorsitzender

2020 war für die Gesellschaft Corona bedingt katastrophal. Die Arbeit der Seniorenvertretung war dadurch – und bedingt durch zahlreiche Krankheitsausfälle von Vorstandsmitgliedern schwierig. Vor dem Hintergrund des einsamen Sterbens der Älteren in den Alten-/Pflegeheimen, insbesondere im ersten Lockdown ab März, einem fehlenden Aufschrei der Kirchen und die versammelten bundesdeutschen Seniorenverbände, fällt es schwer die Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2020 zu beschreiben.

Ausgangspunkt ist die buchstäblich letzte Delegiertenversammlung im November 2019 mit der Neuwahl des Vorstandes. Die traditionelle Klausurtagung fand im Januar 2020 statt und folgendem Ergebnis: Zusammenhalt in den beiden Staaten stärken und den sozialen Ausgleich zwischen den Bremer Stadtteilen seniorenpolitisch zu erreichen. Zudem referierte Professor Dr. Stefan Görres über die Zukunft einer alternden Gesellschaft. Über die dazu-gehörende Seniorenpolitik in den Stadtteilen werden wir demnächst mit Prof. Görres wieder Kontakt aufnehmen. Im März kamen die ersten Meldungen über Corona aus China, seit Mai hat uns die Pandemie fest im Griff. Da größere Präsenzveranstaltungen kaum möglich waren, fand die Arbeit 2020 in Arbeitsgruppen, im Redaktionsteam und in Vorstandssitzungen statt. Der Krankheitsbedingte Ausfall von drei Vorstandsmitgliedern ab Juni, bzw. Oktober und November erschwerte die Arbeit zusätzlich. Dennoch wurden Themen wie Heimfinder (NRW), Internationaler Schutz der Menschenrechte Älterer, Finanzierung der Pflege, Pflegereform, Digitalisierung und Ältere, Stärkung der Quartiere, Sicherung der Rente und Seniorenmitwirkungsgesetz behandelt. Das Hamburger Gesetz wurde vorgestellt und als nicht unbedingt tauglich für Bremen befunden. Weitere Gesetze müssen abgeglichen werden. Dazu ist wissenschaftliche Unterstützung bei Senatorin Stahmann im nächsten Gespräch erforderlich.

Der Arbeitskreis Politik hat Ende September mit unserer letzten Präsenzsitzung zum Thema Digitale Transformatoren erfolgreich getagt. Der Arbeitskreis Bauen, Wohnen, Verkehr und Umwelt dagegen hat mit seinem Vorstand mehrfach zu anstehenden Themen wie rollstuhl-gerechte Wohnungen diskutiert. Präsenzsitzungen waren nicht mehr möglich. Der AK Gesundheit und Pflege konnte Krankheitsbedingt nicht mehr stattfinden.

Als beispielhafte Ergebnisse sind für 2020 zu erwähnen:

- Monatliche Erscheinung unseres Seniorenmitteilungsblattes Durchblick von Januar bis Juli, Neuformat seit September mit künftiger Ausgabe im 2-Monats-Rhythmus, insgesamt 9 Ausgaben in 2020.
- Weiterführung unseres Internetportals Seniorenlotse übers ganze Jahr.
- Herstellung von Kontakten zu den Parteien, der Verwaltung, der Presse und den Verbänden
- Wahl eines Landesvorstandes und Besetzung der Landesgremien:
  Landesvorstand: Dirk Schmidtmann (Vors.), Dr. Andreas Weichelt (Stellv.), Reinhard Niehaus (Stellv.) Karin Fricke und Peter Skusa als Beisitzer*in.
  D. Schmidtmann (Rundfunkrat), A. Möller (stellv. Rundfunkrat), B. Matuschewski (Landesmedienanstalt), R. Niehaus und E. Scharff (Landespflegeausschuss), Wahl in den Bundesvorstand: Dr. A. Weichelt als Schatzmeister.

Auch die Anzahl der Arbeitsgruppensitzungen und der Vorstandssitzungen kann sich sehen lassen. Die großen Präsenzsitzungen mussten leider ausfallen. Dennoch ist kein relevantes Thema ausgelassen worden. Wir haben den Landesvorstand mit seinen Gremien neu

ausgerichtet und sind im Bundesvorstand vertreten. Wir haben die Öffentlichkeitsarbeit und insbesondere den Durchblick positiv verändert und Anerkennung im Ressort gefunden, auch weil die Finanzierung neu verhandelt wurde. Der Senat weiß um unsere Bedeutung für die Belange einer alternden Bremischen Gesellschaft.

Wir starten mit den Themen Pflegeversicherung, Digitalisierung, Stärkung der Quartiere, Mobilität, altersgerechte Wohnungen, Isolation im Alter, Altersarmut, Grundsicherung,

8. Altenbericht und neues Denken in der Pflege. Wir sind dankbar, dass alle Delegierten die Pandemie bisher überstanden haben und freuen uns vor allen Dingen auf die großen Präsenzveranstaltungen der Seniorenvertretung Bremen im Jahr 2021.

Bleiben Sie gesund und lassen Sie sich impfen.

Im Juni des Jahres wechselte der Pressesprecher.

Meine erste Aufgabe: Vorschläge für die Verbesserung der Erscheinung sowie der Lesbarkeit des »Durchblick« zu machen. Daraus entstand ein Folienvortrag. Professionelles Layout, kürzere Artikel, verschiedene Autoren, Interviews, ein Leseforum (Beiträge von Leserinnen und Lesern). Um besser auf die Bedürfnisse der Leserinnen und Leser eingehen zu können starteten wir eine kleine Umfrage. Die Redaktion, bestehend aus einer stabilen Gruppe von 6 bis 8 Personen begrüßte die angestoßenen Maßnahmen und beteiligte sich aktiv an der Erarbeitung der Umfrage.

Der nächste Schritt war die Zusammenarbeit mit dem Kellner-Verlag. Das Layout verbesserte sich deutlich und es entstand die Idee, dem Durchblick zweimal im Jahr, zusammen mit dem, vom Kellner-Verlag herausgegebenen Magazin »Rostfrei« eine größere Auflage zu verpassen.

Michael Breidbach

Zum Personellen, mit dem Dank an alle Aktiven:

Karin Fricke – Grundsatzprogramm als Stellvertreterin, Aufsuchende Altenarbeit

Dirk Schmidtmann – Grundsatzfragen als Stellvertreter, Rundfunkrat und Landesvorsitz

Anna Möller – Finanzverwaltung nach Kostenplan 2019/ 2020

Barbara Matuschewski – Schriftführerin, Landesmedienanstalt, Redaktionsteam, als Stellv. in Deputation Soziales

Elke Scharff – Sprecherin AK Gesundheit und Pflege, Landespflegeausschuss, Deputation Gesundheit

Ekkehard Grimm – Deputation Soziales, Kontakt zu Parteien, Gewerkschaften, Beiräte-konferenz, Bürgerschaftsausschuss für Bürgerbeteiligung

Dietmar Stadler – Vorort-Arbeit in Horn-Lehe, seniorenpolitischer Ideengeber

Zeynep Sümer – Migrationsarbeit, türkische Seiten im Durchblick, Redaktionsteam

Michael Breidbach – Pressesprecher seit Juni, Redaktionsteam Durchblick u. Seniorenlotse

Dr. Dirk Mittermeier – Mediensprecher bis Mai, Besuch von Veranstaltungen, Vertretung bei den Digitalambulanzen

Karin Markus – Arbeitskreissprecherin Seniorenpolitik, Soziales und Beiräte

Ernst Benthien – AK-Sprecher Bauen, Wohnen, Verkehr und Umwelt, Redaktionsteam

Als weitere Mitglieder in den Arbeitsgruppen Politische Schwerpunkte und 8. Altenbericht beteiligten sich: *H.-U. Janetzki, A. Maurer, I. Peschel* und *Dr. D. Mittermeier* an den Diskussionen und der Ergebnisfindung.

Interview mit Frau Reuter von der »bras«

Interviewerin (im Weiteren I): Frau Reuter, was ist das Rosencafé?

Frau Reuter(im Weiteren R): Das Rosencafé befindet sich in der Neustadt Thedinghauserstraße 115a Nähe Gottfried-Menken-Str. und wurde in Zusammenarbeit mit der BRAS und Vacances, wurde durch die Initiative von Frau Michaela Manzke 2013 gegründet.

I: Was bietet das Rosencafé an?

R: Neu wurde mit Vacances ein Mobiler und Sozialer Pflegedienst eingerichtet. Unterstützt werden Menschen, die unter Einschränkungen des Bewegungsapparates oder bedingt durch Corona leiden. Dank Vacances wurde ein Rollstuhl gestellt, der es möglich macht ältere Menschen abzuholen und ins Rosencafé zu bringen.

I: Gibt es weitere Unterstützung?

R: Außerdem besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit der GEWOBA.
Frau Michaela Manzke hat seinerzeit ein Kinderfrühstück in der Zeit von 6.30-8.00Uhr bereitgestellt. Dieses wurde von täglich 25 Kindern genutzt. Leider ruht es z.Zt.,
weil es keine Ehrenamtliche gibt die es anbieten können.
Besonders zu betonen ist, dass junge und ältere Bürger*innen in einem Projekt betreut werden können.

I: Vielen Dank Frau Reuter

Das Interview führte Anke Maurer.
Seniorenvertreterin Frau Fanny Reuter ist Anleiterin der »bras«- Bremen
www/bras-bremen.de

UMORDNUNG

Umzugsunterstützung
Nachlassordnung
Sortieren, Ausmisten, Entrümpeln
Kleiderschrankservice
Papiermanagement

Tanja Kliemann
Telefon +49 421 430 957 4
www.umordnung.com

Zuhause bleiben, aber nicht einsam werden! Wie geht das?

Das Zentrum für Migranten und interkulturelle Studien (ZIS) hat im Bremer Westen von 2016 – 2019 ein Projekt »Alt ist nicht gleich alt!« erfolgreich durchgeführt, das sich zum Ziel gesetzt hatte, sich genauer mit den Bedürfnissen älterer Migrantinnen/Migranten zu befassen und deren Teilhabe an der Gesellschaft zu stärken. Dieses Projekt mündete in den Wettbewerb »Einsam? Zweisam? Gemeinsam!«, der 2019 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) initiiert und organisiert wurde (vgl. DURCHBLICK 23. Juni 2019, S.4). Es ging um Ideen gegen Einsamkeit und soziale Isolation. Damals wurde das ZIS unter 660 Projekten mit dem zweiten Platz in der Kategorie »Bildung und Kultur« ausgezeichnet. Das Bremer Projekt war damit nicht abgeschlossen, sondern es bildeten sich Gruppenarbeiten und spezielle Kurse, die bis in die Gegenwart hinein weitergeführt wurden. Darunter waren z.B. Mal- und Theatergruppen, die Nähwerkstatt und ein Gesprächskreis.

Leider konnten diese Veranstaltungen wegen der Corona-Krise ab Mitte März 2020 nicht mehr planmäßig stattfinden, obgleich in dieser schwierigen Zeit die Gefahr besonders bei älteren Menschen steigt, zu vereinsamen und Außenkontakte zu verlieren. Nun wird versucht, sich zumindest mit begrenzten Teilnehmerzahlen zu treffen oder per Telefon, Whatsapp oder Video in Kontakt zu bleiben. Dass dies möglich ist, zeigen z.B. unsere Hobby-Malerinnen. Sie nutzen die eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten, tauschen sich gedanklich aus, malen zuhause und schicken ihre Entwürfe an das ZIS oder an die Gruppe, damit irgendwann demnächst wieder eine Ausstellung stattfinden kann. Mit anderen Menschen kommunizieren zu können, eine Beschäftigung und Ziele für die Zukunft zu haben, das kann auch in Zeiten des Corona-Virus die Phasen der Einsamkeit verkürzen und die Einschränkung sozialer Teilhabe mindern. Man kann zuhause bleiben, ohne ständig einsam zu sein, indem man z.B. die Angebote des ZIS oder auch anderer Organisationen wahrnimmt.

Zum Motto »Zusammenrücken – Mal anders!« haben wir unter der Adresse: https://zis-bremen.de/zusammenruecken-mal-anders/ ein neues Ausstellungsformat ausprobiert. Weitere Aktivitäten der Malgruppe finden Sie im Internet unter der Adresse:
http://zis-bremen.de/von-zuhause-mitmischen/

Wir wünschen allen älteren Menschen, die sich zuhause einsam fühlen, dass sie einen Weg zurück in die Gemeinsamkeit finden.

Zeynep Sümer

Gefährliches NATO-Theater

Dem Verteidigungsbündnis »Nordatlantikpakt« gehören 28 europäische Länder sowie die USA und Kanada an. Man sollte meinen, das sei eine gute Grundlage, gemeinsam die Werte und Lebensräume der westlichen Welt verteidigen zu können. Die Realität ist anders! Wenn es um Geld und Macht geht, gibt es Zank und Streit. Das zeigen mal wieder gegenwärtig die Drohgebärden der Präsidenten der USA, Griechenlands und der Türkei, wobei der Einsatz des Kriegsspielzeugs in der Ägäis nichts mehr mit Verteidigung, sondern mit Angriffslust zu tun hat. Man muss das mal richtig einordnen: Wie sollen die europäischen Wähler/innen oder gar potenzielle Gegner ein Verteidigungsbündnis respektieren, in dem sich die Bündnispartner gegenseitig beschimpfen und mit Sanktionen und Waffen bedrohen? Und wie verhalten sich die Repräsentanten des Paktes, der die Pflicht hat, sich für die »Wahrung der westlich-liberalen Gesellschaftsordnung mit politischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Zusammenarbeit und Anerkennung demokratischer Prinzipien« einzusetzen? Man regt sich diplomatisch auf und wartet ab.

Und was bleibt für uns Alte zu tun, die wir noch Krieg und Nachkriegszeit erleben mussten und deshalb um ein friedliches Europa mitgerungen haben? Wir sollten uns einmischen und fordern, dass unbelehrbaren, egozentrischen Potentaten, die immer noch glauben, sie könnten machen, was sie wollen, schnell und deutlich der Verlust der Mitgliedschaft ihrer Länder angekündigt wird, wenn sie weiterhin den Verstand ausschalten und nicht unverzüglich die Feindseligkeiten unterlassen. Ansonsten wird der sowieso schon angeschlagene Ruf der NATO gänzlich ruiniert. Ich denke, schon jetzt bestehen erhebliche Zweifel bei den Menschen der Mitgliedsstaaten, ob ihre Steuergelder im Sinne der Erhaltung des Friedens und der Werte des Paktes ausgegeben werden. Die Staaten der EU sollten sich intensiver mit dem Aufbau eines eigenen, dann verlässlichen Verteidigungspaktes beschäftigen.

Gerd Feller, Bremen

Bundessozialgericht-Urteil zur Erstattung von Kosten für selbstbeschaffte Leistungen

Das Bundessozialgericht (BSG) hatte darüber zu entscheiden, unter welchen Voraussetzungen eine Erstattung von Kosten für selbstbeschaffte Leistungen möglich ist. Dies ist der Fall, wenn die Krankenkasse innerhalb bestimmter Fristen keine Entscheidung trifft und dies der/m Antragsteller/in auch nicht mit entsprechender Begründung mitteilt. Dann können Leistungsberechtigte sich die Leistung selbst beschaffen. Die Krankenkasse ist zur Erstattung der entstandenen Kosten verpflichtet (§ 13 Absatz 3a Sozialgesetzbuch Fünftes Buch -SGB V).

Im vorliegenden Fall ging es um die operative Entfernung eines Lipödems (vermehrtes Unterhautfettgewebe), die am 14.4.2016 beantragt wurde. Bereits am 27.4.2016 schloss die Antragstellerin einen Behandlungsvertrag ab und beauftragte eine Klinik mit der Durchführung der Operation. Sie verpflichtete sich zur eigenen und privaten Zahlung von 13 622,67 € zuzüglich weiterer Kosten. Die Übernahme der Aufwendungen wurde von der Krankenkasse abgelehnt. Widerspruch, Klage und Berufung blieben erfolglos.

(BSG-Urteil vom 27.10.2020 (B 1 KR 3/20 R) Vorinstanzen: Urteil vom 22.11.2017 Sozialgericht Dessau-Roßlau – S 21 KR 13/17, Urteil vom 20.2.2020 Landessozialgericht Sachsen-Anhalt – L 6 KR 12/18)

Henry Spradau.

Emmy Brüggemann

*** 22.09.1927, † 05.01.2021**

Mitbegründerin und Mitglied in der Seniorenvertretung seit 1978, aktiv bis Sept. 2014, über viele Jahre Landesvorsitzende

Marianne Silber

*** 14.09.1924, † 22.12.2020**

Rechnungsführerin über 3 Amtsperioden bis 2011
von 2011 bis 2015 Delegierte in den AKs Gesundheit und Politik

Karin Markus

*** 23.07.1942, † 10.01.2021**

seit August 2015 in der Seniorenvertretung
Schriftführerin im Vorstand über eine Amtsperiode
seit Januar 2020 Arbeitskreissprecherin für Seniorenpolitik, Soziales und Beiräte

Für sie gelesen:

Alt – aber nicht tot

»Eierlikörtage« –
das geheime Tagebuch von Hendrik Groen

Hendrik Groen ist 83 ¼ alt, als er am 1. Januar 2013 beginnt, ein Tagebuch zu schreiben. Sein Leben verbringt er in einem Seniorenheim. Auch wenn seine körperliche Fitness nachlässt, die täglichen Spaziergänge kürzer werden, weil die Beine nicht mehr recht wollen, ist er geistig noch sehr beweglich. In seinemTagebuch kann er endlich alles rauslassen! Es ist ein ungeschönter und unzensierter Blick auf das Leben in einem Altenheim in Amsterdam-Nord. »Das ewige Gejammer, das ständige Reden über Krankheiten ist ihm ein Gräuel«, dem er so oft wie möglich zu entkommen versucht. Er gründet mit ein paar Gleichgesinnten den Alt-aber-nicht-tot-Club, kurz »Alanito«. Die mehr oder weniger rüstigen Rentner organisieren Ausflüge, entdecken zusammen Neues, trotz gelegentlich gesundheitlicher Rückschläge oder Einschränkungen, und lehnen sich auch schon mal gegen die Heimleitung auf. Sie genießen gutes Essen, ein Gläschen Wein oder auch mal einen Borrel, (Genever, das traditionelle Getränk der Niederländer). Sie erleben intensive Freundschaft und viele schöne Stunden und Tage zusammen, während andere «Heimbewohner vor sich hin dämmern".

Mit Humor und Sarkasmus

Hendrik Groen schließt man als Leser schnell in sein Herz. In seinem Buch erzählt er von alltäglichen und besonderen Situationen im Altenheim und lässt den Leser teilhaben an seinem Kampf – zusammen mit seinen Freunden – gegen die Langeweile. Dabei betrachtet er nicht nur seine Umgebung, sondern auch sich selbst, seinen Körper, der »untenrum nicht mehr ganz dicht ist und dessen Aktionsradius immer mehr eingeschränkt wird«. Und das mit einer gehörigen Portion Selbstironie und Sarkasmus.

Gesellschaftskritisch

Was sich nett und manchmal witzig liest, enthält in der Tiefe auch Gesellschaftskritik. Er scheut sich u. a. nicht davor, über Missstände oder Verwaltungswahn der Direktorin in diesem Amsterdamer Seniorenheim zu schreiben. Aber er erzählt auch über wieder gefundene Lebensfreude im Alter, durch die sich wahre Freundschaft und Zuneigung entwickeln kann. Seine Erzählungen haben trockenen Humor und wirken absolut authentisch.

Sein Plan

Aus diesem Buch, wo er jeden Tag beschreibt, auch wenn nichts passiert (obwohl, irgendein Ereignis oder Missgeschick findet immer statt), soll sein bester Freund bei seiner Beerdigung vorlesen, vorausgesetzt, daß…
Für uns selbst kann sein Buch eine Anregung sein, darüber nachzudenken, wie man selbst im Alter leben möchte. Was ist Ihr Plan?
Viel Freude beim Lesen. Ein häufiges Schmunzeln ist Ihnen gewiss!

Monika Sattelberg

Postfiliale geschlossen

Seit Mitte November gibt es die gut erreichbare Postfiliale an der Kopernikusstr. / Ecke Lilienthaler Heerstr. nicht mehr, sie wurde sang- und klanglos für die Bevölkerung gestrichen ohne Begründung und ohne adäquaten Ersatz! Im Weser-Kurier wurde kurz zuvor lediglich geschrieben, dass die Postbankfiliale geschlossen werden würde, später im Text erfuhr man auch von der Postfiliale. Protestieren konnte man nicht mehr, der Beschluss stand schon länger fest. Die »neue« Ersatzfiliale ist in der Edisonstraße, in einem Gebäude mit Schreibwaren, das für behinderte Menschen schwer oder gar nicht zu erreichen ist. Es beginnt mit fehlenden Parkplätzen, nur für Postkunden ausgewiesen, die gesamte Edisonstraße ist ständig zugeparkt, vor der neuen Filiale stehen zudem zeitweise die Paketautos in zweiter Reihe und blockieren die gesamte Durchfahrt. Das nächste Hindernis ist eine Eingangsstufe zum Laden, der vollgestopft ist mit Ständern für Schreib- und Kartenangeboten. Es folgen 6 (!) weitere Stufen, um zu den neugeschaffenen Schaltern zu kommen, für Menschen mit Beeinträchtigungen nicht zu meistern! Lapidarer Kommentar der Post: man möge doch bitte an die Scheiben am Eingang klopfen, dann würde ein/e Bedienstete/r kommen und behilflich sein. Wie soll das möglich sein, wenn die Mitarbeiter ca. 10m entfernt weiter hinten und oben im Geschäft zu tun haben und Gespräche führen; außerdem gibt es auch Menschen, die nicht einmal leise an die Scheiben klopfen können!

Hier hat sich die Post aus ihrer Verpflichtung herausgeschlichen, für die gesamte Bevölkerung ihre Dienste anzubieten. Selbst die Aussage, man könne doch eine Rampe am Eingang anbringen, damit Rollstuhlfahrer wenigstens in den unteren Teil des Geschäftes fahren können, entbehrt jeglicher Fürsorge für diese Menschengruppe. Warum erst das Pferd von hinten aufzäumen und nach vollendeter Entscheidung Teil-Verbesserungen vorschlagen, statt von vornherein dafür zu sorgen, dass alle Menschen am alltäglichen Leben teilhaben können? Wir in Horn-Lehe wollen nicht damit vertröstet werden, dass man auch 2km weiter eine Postfiliale erreichen kann, die ebenerdig zu erreichen ist, so geht man nicht mit besonders älteren Menschen um!

Übrigens steht die ehemalige Postfiliale seitdem leer, im Obergeschoss wird im Briefeverteilzentrum weitergearbeitet und der Parkplatz steht halb leer! Danke, liebe Post!

Brigitte und Günther Hilliges

Geschichten aus der Stadt auf Platt.

Tatort 1953 Brandenburgerstraße Bau von Wohnungen
Zur Feierabendzeit gehen der Meister und der Polier über die Baustelle. Da sieht der Meister den Lehrling ganz langsam über die Baustelle trödeln. Er sagt zum Polier: den Jung will ik mi mol vörnehmen. Er ruft den Lehrling: » Hinnerk Ahrens, kannst Du ok schneller lopen«: Darauf die Antwort des Lehrlings: jo; Meister, morgen, von Doog heb ik Fierobend. Und ließ den sprachlosen Meister und Polier stehen. Dor secht de Meiste to den Polier: Wo de Jung Recht het, het he Recht.

Evde kalıp yalnız olmamak! Bu nasıl olur?

Göçmenler ve Kültürlerarası Çalışmalar Merkezi (ZİS), 2016 – 2019 yılları arası Bremen'in batısında, yaşlı göçmenlerin ihtiyaçlarını ele almak ve onların topluma katılımlarını güçlendirme gayeli bir projeyi, »Alt ist nicht gleich alt – Yaşlılık bireyseldir« başarıyla yürüttü. Proje, 2019 da Federal Aile, Yaşlılar, Kadınlar ve Gençler Bakanlığı tarafından, Federal Yaşlı Organizasyonları Çalışma Grubu ile işbirliği içinde başlatılan ve düzenlenen "Yalnız? Beraber? Birlikte! adlı yarışma ile sonuçlandı (Bkz. Durchblick 23 Haziran 2019, s.4). Konu, yalnızlığa ve sosyal izolasyona karşı fikirler hakkındaydı. O dönemde ZİS, »Eğitim ve Kültür« katagorisinde 660 proje arasından ikinciliği kazandı. Bremen projesi bununla bitmedi, ayrıca günümüze kadar devam eden grup çalışmaları ve özel kurslar oluşturuldu. Bunların arasında örn. resim- ve tiyatro grupları, dikiş atölyesi, karşılıklı sohbet ve tartışma grubu bulunuyor.

Ne yazık ki, Corona krizi nedeniyle bu etkinlikler artık 2020 Mart ortasından itibaren planlandığı gibi gerçekleştirilemiyor. Ancak bu zor dönemde özellikle yaşlılar için yalnızlık ve dış bağlantıları kaybetme riski artmaktadır. Şimdi en azından sınırlı sayıda katılımcı ile görüşme veya telefon, whatsapp veya video ile iletişimde kalma girişimleri yapılıyor. Bunun mümkün olduğunu, örn. hobi ressamlarımız gösteriyor. Onlar, sınırlı iletişim seçeneklerini kullanıyorlar, fikir alışverişinde bulunuyorlar evde resim yapıyorlar ve tasarımlarını yakın bir zamanda bir serginin tekrar yapılabilmesi için ZİS'e veya gruba gönderiyorlar. Başkalarıyla iletişim kurabilmek, geleceğe yönelik bir işe ve hedeflere sahip olmak, corona virüsü dönemlerinde bile yalnızlığın evrelerini kısaltır ve sosyal katılımın kısıtlanmasını azaltır. Örn. ZİS veya diğer kuruluşların tekliflerini algılamakla sürekli yalnızlık hissetmeden de evde kalınabilir.

ZİS »Yakınlaşmak-Farklı şekilde!« sloganıyla yeni bir sergi formatı denedi: https://zis-bremen.de/zusammenruecken-mal-anders/
Resim grubunun diğer aktiviteleri internette şu adreste bulunabilir:
http://zis-bremen.de/von-zuhause-mitmischen/

Evde kendini yalnız hisseden tüm yaşlılara topluma katılmalarının bir yolunu bulmalarını diliyoruz.
Zeynep Sümer
(Zu Hause bleiben, aber nicht einsam werden! Wie geht das? -Durchblick Januar 2021)

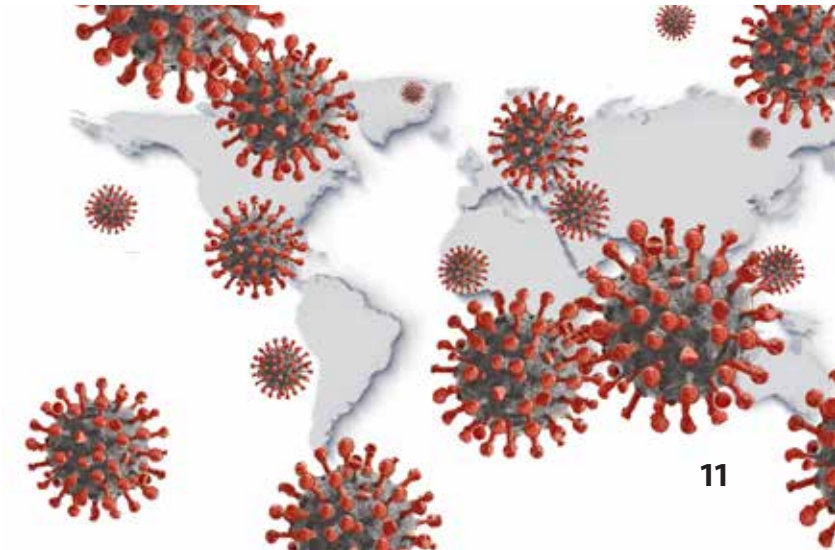
Sayın Dr. Weichelt ve Sayın Breidbach

Öncelikle nekadar teşekkür etsem azdır. Bundan önceki mektuplardan çok farklı. Zevkle okudum. Sevinçten bütün sayfalara tekrar göz gezdirdim. Ön sayfada (Vorwortu) okuduktan sonra Türkçesini önsözün okudum daha çok anladım.
Bayan Hinrichsen ile yapılan röportajın bir Türkçesini bir Almancasını karşılaştırarak okudum sonderece zevk duydum. Bu sevincimi sizlere duyurmak istedim. Çok güzel hazırlanmış.
Sizlere ve tüm Durchblick'i hazırlayanlara ve emeği geçenlere sevgi ile teşekkürlerimi bildiririm.
Özdal Dincel
(Leser Forum -Durchblick Januar 2021)
Tercüme/Editör: Zeynep Sümer (Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Referat Integration)

Değişen bir dünya– ve biz onun tam ortasındayız

Bireysel mi toplu mu?
Böyle zamanlarda hayatımızın »Önceki« yıllarda ne kadar özgür ve kaygısız olduğunun farkına varırız. Bir söz vardır: »Hayatta herşeyin bir anlamı vardır«. Bazı şeyler ancak artık olmadığı zaman önemli hale gelir.
Paha biçilmez sevgi- ve yakınlık
En azından şimdi, para ve refahın güven verici, »fakat sevgi ve yakınlığın paha biçilmez« olduğunu farkeden insanlar var. Bir çoğu sevdiklerine, ailelerine ve arkadaşlarına sarılmak için sabırsızlanıyor. Leo Tolstoy'un: »Herkes dünyayı değiştirmek istiyor fakat kimse kendini değiştirmek istemiyor« sözünü bilmeyen warmı? Burda mesele, bir pandemide her bireyin kendisiyle ve başkaları ile olan duyarlı davranışları . Sağduyu bir gerekliliktir. »Sağduyu hemen hemen her eğitim derecesinin yerini alabilir, ancak hiç bir eğitim sağduyunun yerini alamaz« (Arthur Schopenhauer).
Kuralların ülke çapında kararlaştırılmış olmasına rağmen, bir çoğumuz hala tedirgin. Yine de, ülkemizdeki siyasetçiler ve virologlar farklı görüşlere sahip ve bunu duyurmaktadırlar. Ayrıca hafife alınmamalıdır: Çevreye bakıp düşünmek. Komşu ülkeler pandeminin kontrol altına alınmasıyla nasıl başediyor? Walter Steinmeier geçtiğimiz günlerde »Virus sınır tanımıyor« dedi. Bu nedenle işbirliği yapmak işe yarayabilir!
Şu anda doktorlarımızdan, sağlık personelimizden, hemşirelerimizden sınırlarının ötesinde çok şey talep edilmektedir. Onlara her yönüyle saygı ve takdirle davranmak daha da önemlidir.
Ve bu nasıl devam edecek?
Buna bir cevap olsaydı, o zaman çok şeye daha kolay dayanabilirmiydik? Fakat bu böyle, olduğu gibi! Bazı insanlara bu zor geliyor, bazılarına daha kolay. Şu soru akla geliyor: Özellikle genç ve orta yaşlılar, o savaş zamanlarında burda ve diğer ülkelerde, sadece bazı şeylerden feragat etmekle kalmayıp, bazen de gizlenmek zorunda kaldıklarında buna nasıl katlandılar? Örn. aylarca bir tavan arasında. Kilitli, ayrıca arkadaş ve tanıdıklarla temasta olmadan! Sosyal medya üzerinden ulaşılabilirlik olmadan!
Aşırı bir sızlanma yaşamıyormuyuz?
İç huzur, olaylara duygularımızı ve düşüncelerimizi kontrol etme gücü vermemeye karar verdiğimiz anda başlar. Öyleyse, şimdiki anı olduğu gibi kabul etmemize izin verelim. »Hiçbir şeyin bizi yenmesine izin vermeme kararlılığı, her ne kadar dehşet verici olsada, her türlü korkuya dayanmamızı sağlar« Martin Luther.
Hepimize umut ve güç diliyorum. Herşeyin bir gün daha iyi olacağına dair umut ve o zamana kadar dayanma gücü.

Monika Sattelberg
Tercüme/Editör: Zeynep Sümer (Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Referat Integration)



Leseforum

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Vorwort der neuen Ausgabe des Durchblick wird die Erwartung geäußert, dass die Leser/-innen sich zur neuen Gestaltung des Nachrichtenorgans äußern. Zum Thema Gestaltung des Deckblattes und allgemein hätte ich Folgendes anzumerken:

Die Diskussionen über die Öffentlichkeitsarbeit im Jahre 2016 führten am 29.4.2016 zu einer Klausurtagung des Vorstands und der AK-Sprecher mit Professor Axel Kolaschnik, Professor für Markenbildung, Markenkommunikation und Marken-/Designmanagement an der Hochschule für Gestaltung in Mannheim. Die Marke, um die es ging, war die Bremer Seniorenvertretung.Er empfahl uns ein Deckblatt, das in der Gestaltung eindringlich auf die Bremer Seniorenvertretung hinweist. Daraus entwickelte sich in wenigen Monaten das Deckblatt, das bis zur Juli-Ausgabe 2020 benutzt wurde.

Dieses Logo erscheint jetzt relativ klein am unteren Rand des Deckblatts. Es sollte bei Veränderungen bedacht werden, dass die Marke laut Fachmann groß erscheinen muss.

Mich als Leser der Generation 60plus interessiert selbstverständlich am meisten, was sich meine Interessenvertretung in Bremen hinsichtlich der Altenarbeit und dabei der Beseitigung von Problemen vorstellt und wie und wann sie für Problemlösungen eintritt. Davon lese ich in den Beiträgen auf Seite 2 bis 5 kaum etwas.

Gerd Feller

Sehr geehrter Herr Dr. Weichelt
und Herr Breidbach,

Zunächst einmal kann ich Ihnen nicht genug danken. Von bisherige Zeitschriften sehr unterschiedlich. Ich habe gerne gelesen. Ich habe mit Freude alle Seiten noch einmal durchgesehen. Nachdem das Vorwort auf der Titelseite gelesen habe, ich habe das türkische des Vorworts gelesen und ich habe mehr verstanden.

Ich habe die Übersetzung des Interviews mit Frau Hinrichsen als deutsch und türkisch gelesen und verglichen, es hat mir sehr gut gefallen. Ich wollte Ihnen diese Freude bekannt geben. Sehr schön vorbereitet.

Ich möchte Ihnen und allen, die Durchblick vorbereitet und dazu beitragen haben, meinen aufrichtigen Dank.

Özdal Dincel

Texte aus Schreiben an den Vorstand, teilweise gekürzt

Impressum

Der Durchblick wird herausgegeben von der:

Bremer Seniorenvertretung
Bahnhofsplatz 29
28195 Bremen
Tel: 0421 361 6769
seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Pressesprecher: Michael Breidbach
verantwortlich i.S.d.P.

Herstellung:
Der DruckKellner
St.-Pauli-Deich 3 • 28199 Bremen
www.kellnerverlag.de

Bilder: Pixabay.de, Pixelio.de, Pexels.de